

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich mit dem Samariterwesen befassen, ebenfalls an diesem Kurse teilnehmen, dessen theoretischen Teil der Armeecapotheker, Herr Major Thomann, leiten wird. Diese Ärzte sind dann berufen, auch ihrerseits an ihren Heimorten in ähnlichen Kursen den theoretischen Teil zu übernehmen und die Kurse zu überwachen. Näheres über den Einführungskurs in Luzern wird das spezielle Aufgebot bringen.

Der Rotkreuz-Chefarzt.

Schweizerischer Samariterbund.

Es fehlen uns noch eine größere Zahl Jahresberichte der Sektionen pro 1916. Wir ersuchen dringend um sofortige Einsendung, damit die rechtzeitige Abhaltung der Abgeordnetenversammlung nicht in Frage gestellt wird.

Dlten, 20. Februar 1917.

Geschäftsleitung
des Schweizerischen Samariterbundes.

Aus den Verhandlungen der Geschäftsleitung. — Sitzung vom 23. Januar 1916.

Die Statuten der Sektionen Hasle-Nüegsau, Bülach und Umgebung und Verikon und Umgebung werden genehmigt. B.

Aus dem Vereinsleben.

Außersthl. Samariterverein. Vorstand pro 1917: Präsident: Herr Otto Sidler, Langstraße 81; Vizepräsident: Herr Arnold Frei, Quellenstraße 18; Aktuar: Herr Emil Harder, Pflanzschulstr. 99; Quästtor: Herr Emil Hoffmann, Kanzleistraße 95; Protokollführerin: Frä. Gertrud Isler, Bäckerstraße 39; Chef des Personellen: Frä. Ida Bär, Dianastr. 10, und Frä. Elisabeth Fügli, Grüngasse 18; Materialverwalter: Herr Eduard Rützi, Elisabethenstraße 4, und Hans Hänni, Schaffhauferstr. 45; Bibliothekarin: Frä. Rosa Germann, Schimmelstraße 58; Beisitzer: Herr Karl Eigenheer, Rietenstraße 21; Uebungsleiter: Herr J. Meier, Konradstraße 54.

Bern. Sektion Länggasse. Freitag, den 19. Januar leßthin, hielt Herr Dr. Müller-Bürgi, Sanitätshauptmann, in der Länggassstippe, Lokal der Sektion, vor einer ca. 140 Samariter und Samariterinnen zählenden Zuhörererschaft einen interessanten Vortrag über: „Aus deutschen Gefangenenlagern und Lazaretten.“ Auch die Sektion Holligen hatte unserer Einladung mit einer Anzahl Mitglieder Folge geleistet.

Das Thema des Referenten, sowie der Umstand, daß Herr Dr. Müller-Bürgi mit der Schweizerischen

Arztelkommission zur Untersuchung für erholungsbedürftige Franzosen ca. 5 Wochen in Deutschland weilte, lockte eine zahlreiche Anzahl Mitglieder zum Vortrage.

Die große Stille in beiden Sälen zeigte am besten, mit welchem Interesse die Anwesenden dem Sprechenden lauschten, besonders, da Herr Dr. Müller-Bürgi es verstand, uns das Gesehene und Mitgemachte in Deutschland so schön in einem guten „Berndeutsch“ vorzutragen. Er schilderte uns zuerst die Reise über Basel-Leopoldshöhe-Freiburg i. Br., Karlsruhe-Frankfurt, sowie den sehr schönen Empfang von seiten der Militärbehörden und Fürstlichkeiten, überall wo die Kommission abstieg; dann von der Zentrale für Internierungs- und Gefangenenwesen in Frankfurt, sowie von einem Fliegeralarm in einer von ihnen passierten Stadt, der aber die Bewohner der betr. Stadt wieder aufatmen ließ, als es hieß, es seien deutsche Flieger. Im weitem sprach er uns von der Verteilung der 20 Schweizerärzte zu 10 Kommissionen mit je 2 Schweizerärzten und 1 deutschen Arzte und ihren Reisezielen und Aufgaben für die Untersuchung. Herr Referent erzählte uns dann von seiner Mission im Bayerischen, München und Umgebung und ließ